

Mittlerin an der Mittelschule

Sozialpädagogin Rebecca Hofmaier (23) neu in Forstern – Start mitten im Lockdown

VON VRONI MACHT

Forstern – Mitten im Corona-Lockdown hat Rebecca Hofmaier ihre Stelle als Sozialpädagogin an der Mittelschule Forstern angetreten. Kein einfacher Start, wenn die Klienten – also Schüler, Lehrer und Eltern – gar nicht vor Ort sind. Die 23-Jährige hat die Zeit genutzt, um sich einzuarbeiten. Jetzt startet sie – gemeinsam mit den Schülern – ins neue Schuljahr.

Am 27. April hatte Hofmaier ihren ersten Arbeitstag. „Schüler waren in der ersten Woche keine da, Lehrer nur vereinzelt. Sie habe ich Tag für Tag kennengelernt. Das war eigentlich ganz gut, um mir die Namen merken zu können“, sagt sie. Außerdem habe sie ihr Vorgänger Kilian Schmid, der sich in den vergangenen Jahren um die Sozialarbeit in der Grund- und Mittelschule gekümmert hatte, so in Ruhe einarbeiten können. Wie berichtet, ist

Schmid in Elternzeit, Hofmaier hat die 20-Stunden-Stelle an der Mittelschule übernommen, für die Grundschule wird noch ein Nachfolger gesucht.

Die Sozialpädagogin kommt frisch vom Studium. Nach dem Abschluss der Realschule Taufkirchen hatte sie die FOS in Erding besucht und anschließend an der FH Landshut Soziale Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe studiert. Sieben Semester hat der Bachelor-Studiengang gedauert, darunter ein Praxissemester, das sie in einer Jugendwohngruppe in Erding absolviert hat. „Mir war immer schon klar, dass ich mit Kindern oder Jugendlichen arbeiten will“, erzählt die junge Frau, die gebürtig aus Niedertraubing in der Gemeinde Steinkirchen ist und jetzt mit ihrem Partner in Forstern lebt.

Hofmaier ist für die Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) zuständig – das betrifft nur

die Mittelschule. Träger ist die Brücke Erding, Sachaufwandsträger sind Gemeinde Forstern, Landkreis und Regierung von Oberbayern. Der Fokus liegt auf Schülern, die sozial benachteiligt sind, die Förderung brauchen oder aus schwierigen familiären Verhältnissen kommen. Daneben soll es auch Projekte für alle Schüler geben.

Die Soziale Arbeit umfasst im Wesentlichen Beratung, Prävention und Schulleben. Beratung bietet Hofmaier für Schüler, Eltern und Lehrer. Dabei geht es unter anderem um Krisenintervention, Konflikte untereinander und in der Klasse, aber auch um familiäre Probleme, Beziehungsprobleme, Schwangerschaft, Integrationsschwierigkeiten, Straffälligkeit oder Mobbing.

Als Beispiel nennt Hofmaier das Rauchen. Wird ein Mittelschüler beim Rauchen in der Pause erwischt, folgt ein Beratungsgespräch. Je nach



„Mir war immer schon klar, dass ich mit Kindern oder Jugendlichen arbeiten will.“

Sozialpädagogin
Rebecca Hofmaier

FOTO: PRIVAT

Einzelfall werden Schüler dann weitergeleitet, etwa an die Suchtberatungsstelle. „Außerdem nehme ich Kontakt mit der Schulleitung und den Eltern auf, führe mit ihnen Gespräche und versuche, das Problem zu lösen.“ Im vergangenen Schuljahr

sei auch Corona ein großes Thema gewesen. „Viele waren mit der Situation überfordert, oder ihre finanzielle Lage hat sich verschlechtert“, berichtet Hofmaier. Da habe sie zum Beispiel Kontakt zur Schuldnerberatung hergestellt.

Zur Prävention gehören eine Konfliktlösungskultur bereits ab der ersten Klasse, Gesundheitsförderung und Suchtprävention durch Lebenskompetenztraining und Soziales Lernen in den Klassen. Der Bereich Schulleben umfasst die Unterstützung von Projekten oder die Einbindung externer Referenten zu besonderen Themen. „Im Prinzip bin ich der Mittler und vermittele nach allen Seiten“, sagt Hofmaier.

Erste Gespräche mit Schülern und Lehrkräften hat sie im vergangenen Schuljahr geführt. „Das war ganz anders als sonst. Allein schon weil man so weit auseinander sitzt, ist eine gewisse Distanz

vorhanden“, berichtet sie. Und weil aufgrund der Corona-Beschränkungen das Schulhaus für externe Besucher geschlossen war, konnten die Elterngespräche nicht dort stattfinden.

„Deshalb war vieles außer Haus oder telefonisch, wobei Telefonieren mit Eltern noch ein ungewohntes Instrument ist, das aber durchaus, so lange wir in Corona-Zeiten leben, an Bedeutung gewinnen wird“, weiß Hofmaier, die auch in den Pausen ein wachsames Auge auf die Schüler hat: „Ich beobachte und passe auf, ob zum Beispiel jemand allein steht oder aggressiv auffällt.“

Kontakt

Rebecca Hofmaier ist per E-Mail unter rebecca.hofmaier@bruecke-erding.de und unter Tel. (0152) 53 02 00 25 erreichbar. Ihr Büro befindet sich im Raum E-9 der Schule, gegenüber vom Sekretariat. Die Bürozeiten sind zu Schulzeiten von Montag bis Donnerstag von 7.30 bis 13.30 Uhr.

Traumfänger und Insektenhotels

Wörther Kinder haben im Rahmen des Ferienprogramms Traumfänger und Insektenhotels auf dem Bauhof-Gelände im Freien gebaut. Die Familie Moltke, Hans Kollmannsperger und Heike Bommer begleiteten die Aktion mit Rat und Tat. Damit die Objekte gut gelangen, waren einige Vorbereitungen nötig. Wolfram Moltke und sein Sohn Maximilian, gelernte Schreiner, sorgten dafür, dass wichtige Elemente für die Insektenhotels bereits vorhanden waren, um sie zusammenzubauen. Manuela Moltke und Tochter Melanie kümmerten sich um das Traumfänger-Zubehör.

Konzentriert stellten die Mädchen und Buben ihre Arbeiten mit Geschick und Ausdauer fertig und freuten sich, ihre Werke mit nach Hause nehmen zu können.

TEXT/FOTO: VRONI VOGEL



Beachgottesdienst am Wiflinger Weiher

Wifling – Der Beachgottesdienst der Wasserwacht Wörth findet heuer am Sonntag, 13. September, um 17 Uhr statt. Er sei „immer ein besonderer Termin“, sagt Ortsgruppenchef Florian Siegl. An diesem Tag – meist

ist es der zweite Sonntag im September – beendet die Wasserwacht offiziell ihren Wachdienst in der Badesaison. „Zeit für uns, auch innezuhalten und auf die Wachaison zurückzublicken“, so Siegl. „Wir sind dankbar,

wenn es keine größeren Unfälle am Weiher gab und wir durch unseren Wachdienst das Baden an unserem schönen Weiher ein Stück weit sicherer machen konnten.“

Der diesjährige Gottesdienst ist etwas ganz Beson-

deres: „Er wird voraussichtlich die einzige größere Veranstaltung der Wasserwacht Wörth in diesem etwas verrückten Coronajahr.“ Das große Sommerfest mit Sonnwendfeuer musste bekanntermaßen abgesagt werden,

auch das Zeltlager für Kinder mit Übernachtung am Weiher konnte nicht stattfinden.

Nach dem Beachgottesdienst gibt es deshalb heuer Schmankele vom Grill und Getränke. So will die Wasserwacht den Abend gemütlich

ausklingen lassen. Die Veranstaltung steigt nur bei schönem Wetter. Bei schlechter Witterung gibt es kein Ersatzprogramm in der Wachhütte, da die Hygienevorschriften dort nicht eingehalten werden können.



Kleine Kunstwerke

Sehr gefragt war die Veranstaltung „Malen mit Kids“ im Rahmen des Ferienprogramms der Gemeinde Moosinning. So bot Renate Seewald aus Eichenried kurzerhand zusätzliche Termine an. Seewald veranstaltet seit 2005 Malkurse. Die Mädchen und Buben malen und zeichnen in kleinen Gruppen mit Aquarellstiften, Aquarell- oder Acrylfarben auf Leinwänden, Malkartons oder Aquarellpapier. Dabei entstanden richtige Meisterwerke. RED/FOTO: (SEEWALD)

Pfarrhaus: Ottenhofen will verhandeln

Gemeinde führt mit Kirche Gespräche über künftige Nutzung

Ottenhofen – Der Gemeinderat Ottenhofen kann sich grundsätzlich vorstellen, mit der katholischen Kirche über einen Erbbaupachtvertrag über das Grundstück mit dem Pfarrhaus zu verhandeln. Bürgermeisterin Nicole Schley (SPD) wurde einstimmig mit der Fortführung der Gespräche beauftragt.

Wie berichtet, hat das Ordinariat die Reißleine gezogen und angesichts zurückgehender Kirchensteuereinnahmen beschlossen, das Pfarrhaus nicht zu sanieren. Erste Gespräche mit der Kirche über eine Nutzung des Gebäudes für eine Krippengruppe wurden nicht weitergeführt. Eine solche Umnutzung hätte erhebliche Investitionen verursacht, zudem

hat sich der Bedarf doch nicht als so dramatisch entwickelt wie befürchtet.

Gleichwohl sieht der Gemeinderat hier eine Reihe von Chancen: So fiel das Wort „Bürgersaal“, den es in Ottenhofen nicht gibt. Auf der anderen Seite steht der finanzielle Aufwand. Vor zwei Jahren wurde dieser auf 1,6 Millionen Euro geschätzt und hätte eine erhebliche Erweiterung des kleinen Saals in dem Gebäude beinhaltet. Schley skizzierte vor dem geistigen Auge des Gemeinderats diesen Aufwand so: „Da müssen alle Leitungen raus.“ In dem Fall würde ein Rohbau übrig bleiben.

So kam gleich bei mehreren Räten die Idee auf, dass die Gemeinde für den Fall,

das sie in diese Sache einsteigt, „freie Hand“ brauche. Und das, so ausdrücklich eine Option, könne auch Abriss und Neubau bedeuten, sollte sich das als wirtschaftlicher erweisen. Und dann, so ebenfalls eine einhellige Meinung, müsse vorher klar sein, was die Gemeinde mit dem Gebäude machen will.

Als die Kirche den Plan eines größeren Saals entwickelt hatte, waren die Probleme bereits offen zutage getreten: Es fehlt an Stellplätzen, und es ist Wohnbebauung rings herum. Zwischenruf: „Einen 70. Geburtstag braucht man da nicht feiern wollen mit Musik und so.“ Das Thema Lärm wird bei den Überlegungen eine große Rolle spielen müssen.

An den Sanierungskosten wird sich, so ein weiteres Ergebnis der Gespräche, die Kirche beteiligen, denn sie möchte die Präsenz am Ort behalten mit Einrichtungen wie dem Pfarrbüro. Alles weitere ist noch offen.

Auch Schley berichtete, dass es auch auf Seiten der Kirche noch keinerlei Beschlüsse gebe. Den Gemeinderat aber juckt es in den Fingern, das machten mehrere Wortmeldungen deutlich, wonach sich die Gemeinde den Zugriff auf dieses Gelände schon wegen der Lage sichern sollte. Ein Teil des Areals ist Grünfläche und als solche im Flächennutzungsplan eingetragen, worauf Schley aufmerksam machen musste.

IHRE REDAKTION

für die Gemeinden
Buch am Buchrain
Finsing
Forstern
Moosinning
Neuching
Ottenhofen
Pastetten
Walpertskirchen
Wörth

Tel. (0 81 22) 4 12-128
Fax (0 81 22) 4 12-132
redaktion@
erding-anzeiger.de

IN KÜRZE

Pliening

FTO: Schwerer Unfall beim Überholen

Riskantes Überholen ist auf der Flughafentangenten Ost Unfallsache Nummer eins. Deswegen ist es fast durchgängig verboten. Am Freitag hat es auf der FTO – wieder einmal – deswegen gekracht. Nach Angaben der Poinger Polizei fuhren ein Sattelschlepper sowie ein Mazda und ein BMW in einer Kolonne in Richtung Passauer Autobahn. Gegen 16 Uhr scherte die 24 Jahre alte BMW-Fahrerin aus Rosenheim auf Höhe der Brücke Giggling zum Überholen aus. Mit im Wagen befand sich ein 28-jähriger Rosenheimer. Das gleiche Manöver vollzog die 33 Jahre alte Mazda-Fahrerin aus München. Beide Autos rammten sich, der Mazda kollidierte zudem mit dem Lkw. Der Wagen der Münchnerin landete im Graben, der BMW blieb vor dem Sattelschlepper liegen. Die Rosenheimer mussten sich in ärztliche Behandlung geben. Der Schaden beträgt mehrere zehntausend Euro. Die FTO war erst komplett, dann halbseitig gesperrt. ham

Moosinning

Pferdemist auf Rad- und Feldwegen

Die Gemeinde Moosinning hat vermehrt festgestellt, dass viele Rad- und Feldwege sowie Gemeindestraßen stark durch Pferde verunreinigt wurden. „Wir bitten daher alle Reiter, die die gemeindlichen Wege und Straßen benutzen, darauf zu achten, dass die Hinterlassenschaften auf den Wegen entfernt werden“, heißt es im aktuellen Amts- und Mitteilungsblatt der Kommune. Zudem wird darauf hingewiesen, „dass das Reiten auf Radwegen sowie privaten und öffentlichen Feldern und Wiesen nicht gestattet ist“. vam



Pferdeäpfel an Feld- und Radwegen: Die Reiter in Moosinning sind aufgefordert, sie zu entfernen.

SYMBOLBILD: VRONI MACHT

Buch am Buchrain Hammerbach ist Thema

Die Renaturierung des Hammerbachs und der Pflegekrisendienst des Landkreises stehen unter anderem in der Bucher Gemeinderatssitzung am morgigen Dienstag, 8. September, auf der Tagesordnung. Die öffentliche Sitzung beginnt um 19.30 Uhr in Saal des Gemeindehauses. ge